

Zum neuen Jahre.

Allen unseren Lesern, Inserenten, Mitarbeitern und Freunden wünschen wir ein
glückliches neues Jahr!

Redaktion und Verlag des „Allgemeinen Journals der Uhrmacherkunst“.

Bekanntmachungen der Verbandsleitung.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre! Mit diesem Wunsche, welcher in den Stunden des Jahreswechsels von Millionen Erdenbewohnern ausgetauscht wird, wollen auch wir unsere Tätigkeit im neuen Jahre beginnen. Möge alles Glück, das man uns wünscht und das wir allen unseren werten Kollegen im Reiche draussen von Herzen wünschen, in Erfüllung gehen.

In raschem Laufe ist das alte Jahr an uns vorübergeflogen, deshalb so rasch, weil es Arbeit brachte in Fülle.

Der beste Zeitvertreib ist die Arbeit; die vielerlei Veranstaltungen, Versammlungen, Konferenzen, Verbandstag in Eisenach, welche Summe von Arbeit und Zeit, alles das ist nun — vorbei. Geblieben sind aber eine Reihe von grossen Erfolgen, welche unserer Stellung gemäss allerdings mehr auf der ideellen als auf der materiellen Seite liegen.

Doch das ist unser Stolz, dass wir in dieser Beziehung uns keine Vorwürfe zu machen brauchen. Wir haben die uns gezahlten Beiträge wieder für unsere Mitglieder verwendet und der Verbandskasse einen schönen Bestand geschaffen, der uns in die Lage setzte, etwas davon in Wertpapieren anzulegen.

An der Schwelle des neuen Jahres sei es uns gestattet, allen werten Kollegen in Stadt und Land, soweit unser Zentralverband reicht, die allerherzlichsten Glück- und Segenswünsche darzubringen. Auch allen, die uns in der Arbeit und Führung der Geschäfte unterstützten, unseren werten Vorstandskollegen im Vorstand des Zentralverbandes, der rührigen Redaktion, unseren geschätzten Mitarbeitern, dem Verlage und allen Berufskollegen herzlichsten Glückwunsch und Dank. Besonderen Dank und Glückwunsch auch unseren Herren Knapp, welche allezeit in guten und bösen Tagen treu zu uns gestanden haben und willens sind, es auch weiter zu tun.

Besonders die im Jahre 1912 geschaffene Neueinrichtung: „Der Arbeitsmarkt“, welcher viermal monatlich und in bedeutend grösserer Auflage als unser Organ erscheint, hat an Redaktion und Verlag sehr hohe Ansprüche gestellt. Desgleichen haben unsere anderen Einrichtungen, Einbruchshilfskasse und Einziehungsbureau, sowie unsere drei Rechtsauskunftsstellen eine bedeutende Erweiterung ihrer Wirksamkeit erfahren. Alles das hat uns viele Arbeit gebracht, aber auch manchem Kollegen grossen Nutzen, so dass man auf der anderen Seite jetzt anfängt, uns das alles nachzumachen, was wir schon so lange haben.

Unsere werten Kollegen wissen es und sind überzeugt, dass wir das alles schaffen und tun in dem Sinne, um das Standesbewusstsein zu heben, die Lage jedes Einzelnen nach Möglichkeit zu bessern und zu festigen. Unser Verbandstag in Eisenach mit seiner vorzüglich gelungenen Fachausstellung hat auch den Schulleitern und Lehrern unserer Fachklasse Gelegenheit gegeben, vor allen Kollegen ihre Leistungen darzutun, und es ist jedem die Anerkennung gezollt worden. Noch eingehender zu werden, müssen wir hier vermeiden. In der zweitnächsten Nummer folgt

der ausführliche Bericht für 1912, woraus dann alles Weitere zu ersehen ist.

Wir müssen aber leider in diesem Absatz noch auf etwas Unliebsames kommen. Unser vertragliches Zusammenarbeiten mit dem Grossistenverband ist leider unterbrochen dadurch, dass die bestehenden Verträge nicht erneuert wurden. Wir gestatten uns, die Hoffnung auszusprechen, dass wir wieder, sobald als möglich, auf einen gemeinsamen Boden kommen; es wäre für beide Teile besser. Mögen diejenigen, welche einen Fehler gemacht haben, recht bald diesen einsehen und Mittel und Wege zur Wiederanbahnung der guten Beziehungen finden, damit der Schaden nicht noch grösser, die Kluft nicht noch tiefer wird. „Suum cuique!“ Dieser alte preussische Wahlspruch muss die Richtschnur der weiteren Entwicklung der Handelsbeziehungen zwischen Uhrmachern und Lieferanten werden. Dann werden sich beide Teile wohl befinden.

Mit den anderen Uhrmacherverbänden verbindet uns leider nur sehr wenig. Es geht jeder seinen Weg. Wir bedauern, dass der Deutsche Uhrmacherbund immer wieder Steine findet und sie dem Zentralverbande in den Weg legt.

Die neuesten Mittel haben wir in einer der letzten Nummern vorigen Jahrganges gekennzeichnet. Dadurch werden wir uns weder aufhalten, noch von dem als richtig erkannten Wege abdrängen lassen. Der Zentralverband hat schon andere Stürme ausgehalten, er wird auch die neuen vertragen.

Immer wieder kommen neue Anmeldungen, und vielerorts hat man erkannt und durch den Beitritt zu uns bewiesen und uns bestätigt, dass der Zentralverband der feste Punkt in der Uhrmacherwelt ist und bleiben soll. Möge uns das Jahr 1913 eine recht glückliche und erfolgreiche weitere Entwicklung unseres Zentralverbandes bringen.

Zentralverband, E. V. In dieser Nummer veröffentlichen wir das neue Statut des nunmehr gerichtlich eingetragenen Zentralverbandes. Was schon so lange Jahre, unter mancherlei Versuchen, geschwebt, ist nunmehr Tatsache. Damit hat der Vorstand, mit Hilfe des Herrn Kollegen König, dem an dieser Stelle nochmals bestens gedankt sei, einen Beschluss auch unseres Verbandstages von 1912 zur Erledigung gebracht, und freuen wir uns, dass wir diese Mitteilungen in dieser Nummer unseren werten Mitgliedern machen können. Weitere Ausführungen hierzu folgen in der nächsten Nummer.

25 jähriges Geschäftsjubiläum. Wie uns von befreundeter Seite mitgeteilt wurde, hat am 19. Dezember Herr Kollege E. Spethmann, Reinfeld (Holstein), sein 25 jähriges Geschäftsjubiläum gefeiert. Wie seine Kollegen und Magistratsmitglieder (Herr Kollege Spethmann ist Stadtrat in Reinfeld) ihn beglückwünscht haben, so schliessen auch wir uns gern noch nachträglich an und wünschen unserem geschätzten Mitgliede noch recht gesunde und geschäftlich erfolgreiche Jahre.